

# Wehr macht sich mit der USA vertraut

**Die Wehr ist nicht nur im Notfall unterwegs, sondern auch präventiv tätig. Nun gab's nun eine Sicherheitsvisite beim USA-Seniorenheim.**

**Usingen.** Gute Planung ist fast alles bei einem Rettungseinsatz. Und so machte sich nun die Usinger Feuerwehr zusammen mit Stadtbrandinspektor Gerhard Bruder auf, der neuen Usinger Senioren-Adresse (USA) in der Bahnhofstraße einen Besuch abzustatten. Es ging darum, sich mit den Örtlichkeiten und der neuen Brandmeldeanlage vertraut zu machen, um für den hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall gerüstet zu sein.

Der Leiter der Einrichtung, Bernd Stinner, empfing die 15 Feuerwehrmänner und -frauen und führte sie fachkundig durch das ge-

samte Gebäude. „Wir haben während der aufwändigen Renovierungsarbeiten eine komplett neue, hochmoderne Brandmeldeanlage installieren lassen“, so Stinner.

## **Sicherheit durch Wissen**

Die Sicherheit der Bewohner liegt den Verantwortlichen sehr am Herzen, so wurden neben der neuen Brandmeldeanlage auch neue Fluchttreppenhäuser und Rauchabzugseinrichtungen eingebaut. Durch einen ausgefeilten Notfallplan weiß jeder Bedienstete im Alarmfall sofort, was er zu tun hat.

Feuerwehrmann Mike Schmidt war überrascht über die Weiträumigkeit der Seniorenresidenz: „Von außen wirkt das Gebäude eigentlich recht übersichtlich.“ Doch im Inneren zeigte sich erst die Komplexität: lange Gänge, verschiedene Ebe-

nen und ein weitläufiger Kellerbereich erschweren eine Orientierung für die Feuerwehrleute unter Atemschutz und schlechten Sichtbedingungen bei einem Feuer.

Sollte die Brandmeldeanlage einen Feueralarm auslösen, wird sofort die Feuerwehr über die zentrale Rettungsleitstelle in Bad Homburg verständigt. Die Feuerwehr kann nach dem Eintreffen wie bei jeder Brandmeldeanlage an einem zentralen Bedienfeld sofort erkennen, welcher Feuermelder einen Brand gemeldet hat.

## **Nachwuchs gesucht**

Für jeden der Feuermelder gibt es einen kleinen Lageplan, eine sogenannte Feuerwehrlaufkarte, mit deren Hilfe der Feuerwehrtrupp auf schnellstem Wege zum Ort des Geschehens vorgehen kann, auch

wenn er ortsunkundig ist. Leider ist die Arbeitsbelastung für die Helfer enorm, so dass die Zeit für solche Begehungen begrenzt ist: Übungen, Einsätze, Weiterbildung und Bürokratie nehmen viel Raum ein. Erschwerend kommt hinzu, dass die Feuerwehr unter Nachwuchsmangel leidet.

So finden sich immer weniger Menschen, die sich bereiterklären, ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr mitzumachen. Männer und Frauen zwischen 17 und 60 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen. Die Feuerwehrarbeit hat einiges zu bieten: Teamwork ist gefragt und ein vielfältiges Aufgabenspektrum machen die Arbeit sehr abwechslungsreich, so dass sich jeder mit seinen Interessen und Begabungen individuell einbringen kann.

13.04. 2010

*Mit freundlicher Genehmigung der Taunuszeitung*